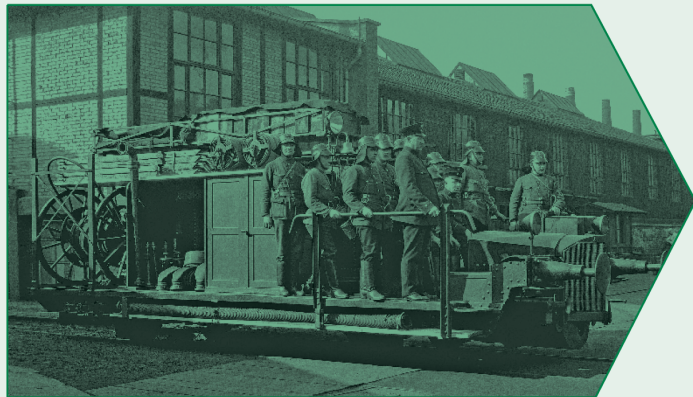


DAMALS

HEUTE

Mit Innovationen kennt sich BASF bestens aus. Neuerungen und Verbesserungen gehören seit über 150 Jahren zum Erfolgsmodell. In einer neuen **Serie** stellt BASF information in loser Folge Einrichtungen des Unternehmens vor, die dank kontinuierlicher Optimierungen ihrer Zeit voraus sind – damals wie heute. Den Auftakt bildet die Werkfeuerwehr.

Feuerwehren sind schon seit der Antike bekannt. Erste Werkfeuerwehren entstanden jedoch erst im Zuge der Industrialisierung. 1913 traten bei BASF 14 hauptberufliche Feuerwehrleute an, um Brände zu bekämpfen und vor allem diesen vorzubeugen. Zu den großen Innovationen zählte etwa 1921 eine flächendeckende Notrufmeldeanlage. Weitere Verbesserungen waren die Einführung von neuen Atemschutzgeräten und das chemische Schaumlöschverfahren. Ein eigens für die Werkfeuerwehr entwickeltes Handfeuerlöschsystem wurde gar als Reichspatent angemeldet und fand so landesweite Verbreitung.



1930

Vor fast 90 Jahren ging es noch mit schienengebundenen Motorspritzen zum Einsatzort. Foto: BASF Corporate History

2019

Das Fahrzeug und die Ausrüstung sehen heute bedeutend anders aus. Was gleich bleibt: der volle Einsatz der Feuerwehrleute. Foto: BASF



Bis in die frühen 1930er-Jahre konnten große Teile am Standort nur auf unbefestigten Straßen und über hochstehende Gleise erreicht werden. Eine Anfahrt für Automobilspritzen war somit kaum möglich. Daher kamen zunächst schieneungebundene Motorspritzen zum Einsatz. Leitern und eine Rolle zum Aufwickeln der Schläuche am Heck gehörten aber schon damals zur Grundausstattung der Wagen.

Heute ist ein Tanklöschfahrzeug mit sechs Mann besetzt und kommt auf den befestigten Straßen überall hin, und zwar in maximal drei Minuten. Zum bundesweiten Vorreiter wurde die Werkfeuerwehr in den 1990er-

Jahren, als die kniehohen Stiefel durch leichte, knöchelhohe Modelle ersetzt wurden. Dadurch knickten drastisch weniger Feuerwehrleute bei Einsätzen um.

Auch ist der Helm nicht mehr aus Stahl gefertigt, sondern aus Kunststoff und mit Gehörschutz sowie einer funkgestützten Sprechereinrichtung versehen. Leicht entflammbare Stoffjacken und -hosen gehören ebenfalls der Vergangenheit an. Vor knapp zehn Jahren führte die BASF-Werkfeuerwehr als eine der ersten funktionale Overalls ein, was zu dieser Zeit eine bahnbrechende Neuerung für die gesamte Branche bedeutete. Die einteiligen Überanzüge halten ohne Schwachstellen die

Wärme vom Körper ab und sind atmungsaktiv.

„Wir sind weit voran, weil wir nicht warten, bis die nächste Norm kommt. Uns treibt an, den Dienst unserer Leute sicherer zu machen“, erklärt Gruppenleiter und Brandschutz-Ingenieur Siegfried Fiedler (FE/FP) die Motivation seiner Mannschaft. Brände löschen die 190 Angehörigen der Werkfeuerwehr nur noch wenige. Den jährlich 150 Alarmeinsätzen stehen 1600 Serviceeinsätze gegenüber. Und neben herkömmlichen Löschrohren kommen nun Turbolöcher, Roboter und Drohnen zum Einsatz. Die Feuerwehr wird digital – die Innovation macht eben keine Pause. *wec*